

PROBLEME MIT HIERARCHIEN IN ANTIAUTORITÄREN GRUPPEN

UND WIE WIR IHNEN BEGEGNEN KÖNNEN

ES REICHT NICHT ZU SAGEN DASS WIR ANTIAUTORITÄR SIND.

Auch in Gruppen, die sich als antiautoritär bezeichnen gibt es Beziehungen in denen Macht eine Rolle spielt. Es reicht nicht Hierarchien abzulehnen. Die Machtpositionen in Gruppen erscheinen nicht spontan sondern sind Resultat jahrelanger Sozialisation. Der Kampf gegen Macht ist ein alltäglicher, ein gewissenhafter, eine Sache die uns alle angeht.

In selbstorganisierten Kollektiven sind wir alle für Machtgefüge und -beziehungen verantwortlich. Deshalb ist es uns auch möglich etwas dafür zu tun, sie zu ändern. Allerdings erfordert dies das Engagement von Allen und es werden auf jeden Fall Konflikte entstehen. Alle zusammen müssen motiviert sein Machtstrukturen zu bekämpfen. Aber natürlich sind wir nicht alle gleich wenn wir mit Macht konfrontiert werden.

Machtverhältnisse folgen aus Geschlecht, sozialer Klasse, rassistischen Denkweisen, usw.

ARTEN VON Macht

ÜBERFLUSS VON Macht

Die Situation der mächtigen in Gruppen

KAMPF GEGEN Machtgefüge

Was die mit Macht tun können

KAMPF GEGEN Macht

Was die anderen tun können

GEMEINSAME LÖSUNGSSTRATEGIEN

INITIATIVE

Die Fähigkeit von sich aus zu handeln, Ideen zu haben und sie voranzutreiben.

INFORMATION

Eines der entschiedensten Werkzeuge um die Initiative zu ergreifen.

KOMPETENZ

Technische oder handwerkliche Fähigkeiten sind ebenfalls notwendige Werkzeuge um die Initiative zu ergreifen.

PRÄSENZ

Physische Präsenz bei gemeinsamen Unternehmungen

SPRACHE

Die Fähigkeit sich selbst ausdrücken zu können um voranzukommen.

KOORDINATION

Umfassender Einblick in die kollektiven Prozesse und Prioritäten.

Eine oder wenige Personen haben diese Stellung innerhalb des Kollektivs. Sie ermutigen die Gruppe, geben ihr Energie. **SIE SCHEINEN UNFEHLBAR.** Das Kollektiv scheint ohne sie verloren und leblos.

Eine oder wenige Personen der Gruppe haben Zugang zu allen wichtigen Informationen. **DIESE PERSON WIRD ZUM SPRECHER DER GRUPPE.** Ohne sie ist der Rest nicht sprachfähig oder entscheidungsfähig.

Eine oder wenige Personen haben die notwendigen Fähigkeiten. So etwas wie Kochen zu können, Texte schreiben zu können, Poster erstellen zu können, in der Öffentlichkeit stehen zu können... **DIESE PERSONEN WERDEN ZU UNVERZICHTBAREN SPEZIALISTINNEN.**

Eine oder wenige Personen sind diejenigen, die alle kollektiven Erlebnisse mitgemacht haben (Treffen, Aktionen): **SIE KENNEN ALLE DETAILS UND WISSEN WIE SIE DAMIT UMGEHEN KÖNNEN.** Sie sind mehr Teil des Kollektivs als andere.

Eine Person **SPRICHT SEHR VIEL,** führt die Gedanken weitschweifig aus, **HÖRT WENIG ZU, UNTERBRICHT OFT** andere...

Eine oder wenige Personen sind immer dafür verantwortlich wichtige Daten zu wiederholen, **ZIELE ZU FORMULIEREN, DIE DISKUSSION ZU FOKUSSIEREN.**

Weniger fordernd, weniger kritisch und toleranter sein, mehr vertrauen oder sich anpassen, **AUFHÖREN ZU GLAUBEN, DASS OHNE SIE SACHEN FALSCH GEMACHT WERDEN** (sie werden nur anders gemacht), die eigenen Fehler nicht zu verstecken, **ET-WAS ZURÜCKTRETEN,** sich nicht systematisch zuerst auf Verantwortung zu stürzen, die Gruppe ein bisschen machen lassen...

INFORMATIONEN BESTMÖGLICH AN ALLE PERSONEN DER GRUPPE WEITERGEBEN, wörtlich, aber vor allem schriftlich um sie allen zugänglich zu machen.

Sein Wissen so schnell wie möglich zu teilen, zur Verfügung stehen, **SICH AUF DAS LEVEL DER ANDEREN EINLASSEN,** sie nicht gering zu schätzen, oder sie, wenn sie nach Dingen fragen nicht ausfällig werden, nicht ständig die Glaubwürdigkeit der Informationen anzweifeln, die nicht von einem selbst stammen.

SICH FREIZEIT NEHMEN, ZU SPÄT KOMMEN, MAL ZUHAUSE BLEIBEN... Sich daran erinnern, dass man auch andere Dinge zu tun hat, die nichts mit diesem Projekt zu tun haben...

Was du tun kannst um dein Verhalten zu ändern ist zu **LERNEN AUCH MAL DEN MUND ZU HALTEN, ZUZUHÖREN, STILLE ZUZULASSEN BEVOR DU AUF VERSAMMLUNGEN SPRICHT,** bei ruhigen oder langsamen Plenas nicht panisch werden (sie werden besser!) Vermeide dir selbst gerne zuzuhören.

Sich in der Rolle nicht wohlfühlen... und sich darum kümmern **DEN UMFASSENDEN ÜBERBLICK ÜBER DIE SITUATION ZU TEILEN.**

Sei selbstbewusst, mutig, nimm Risiken in Kauf, lass dich von der Energie anderer nicht einschüchtern, **HAB KEINE ANGST DAVOR FEHLER ZU MACHEN** (alle tun das), erinnere dich daran wie du tickst (und dass andere anders ticken). **VERSUCHE ZU ERKLÄREN WIE DU DICH FÜHST UND WAS DU BRAUCHST,** stelle Fragen und gehe Dingen selber nach

Eigne dir die Informationen selbst an. Suche nach ihnen (warte nicht darauf, dass andere sie dir geben). **ÜBERNIMM VERANTWORTUNG FÜR DEIN WISSEN.**

Neugier besteht immer...Menschen wollen sich neue Fähigkeiten aneignen. Sie wollen lernen. **FÖRDERE DAS TEILEN VON INFORMATIONEN EIN.**

Fange an Dinge ohne die Mächtigen zu machen, **DU BRAUCHST KEINE AUFSICHT**

LERNE DAS WORT ZU ERGREIFEN Dich zu verteidigen, wenn du unterbrochen wirst. Spreche, wenn Stille herrscht, spreche an was du brauchst.

Frage, forsche nach, streng dich an, **GIB DICH NICHT MIT DER ROLLE DES AUSFÜHRENDEN ZUFRIEDEN** (dies ist zu bequem)

Erschafft ein **VERTRAUVENSVOLLES UMFELD, WO VERSUCHE, FEHLER, SCHWÄCHE AKZEPTIERT WERDEN.** Findet gemeinsam die euch bevorstehenden Aufgaben heraus, formuliert klar, wer was tun muss um Anhäufungen von Aufgaben bei einer Person zu vermeiden.

Macht die kollektiven Werkzeuge sichtbar: panels, wikis, Spiele, Kalender, politische Ziele...

FORMALISIERT UND GENERALISIERT DEN AUSTAUSCH VON WISSEN INNERHALB DES KOLLEKTIVS. Zum Beispiel könnte es für technische Probleme jeweils eine erfahrene zuständige Person und eine unerfahrene geben.

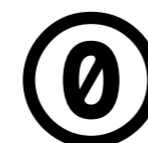
Erinnert euch daran, **DASS DIE ARBEITSGESCHWINDIGKEIT DES KOLLEKTIVS FÜR ALLE ZUGÄNGLICH SEIN MUSS.** Macht es sichtbar, dass nicht jede Person die gleichen Möglichkeiten hat, respektiert das und kümmert euch umeinander.

Schafft eine Umgebung in der sich diejenigen, die Schwierigkeiten damit haben sich auszudrücken, **GEHÖRT FÜHLEN, SICH RESPEKTIERT, MITGENOMMEN UND UNTERSTÜTZT FÜHLEN.** Ihr könnt auch mit mehr egalitären Systemen experimentieren.

HABT FÜR JEDES TREFFEN EINEN MODERATORIN. Diese Rolle rotiert, so dass es nicht immer dieselbe Person macht. Eine Person protokolliert die Aufgaben für das nächste Treffen.

Was in diesem Poster nicht besprochen wird:

Dieses Poster wurde auf Grund von implizierten Prinzipien geschrieben, die es verdienen angesprochen zu werden. Wir wollen keine Chefs in unseren Gruppen. Das scheint offensichtlich, ist es aber nicht für alle. Manche denken es gibt natürlich gegebene Eigenschaften (Begabung, Kulturzugehörigkeit, Alter, Erfahrung...), die Dynamik in eine Gruppe bringen, sie effektiver machen, die Revolution vorantreiben, glücklich machen...



Freie Übersetzung: abcdd

HTTP://abcdd.org

